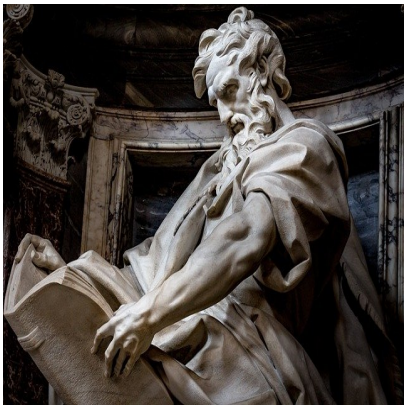

Was wir glauben

Description

Zeichen der Zeit

Foto: pixabay.com

Kirchensprech ist schwülstig, verschwurbelt. Nicht selten geht es über die Köpfe der Menschen hinweg.

Dieser Vorwurf ist oft zu hören und er ist gewiss nicht aus der Luft gegriffen. Auch mir geht es z.B. in Gottesdiensten manchmal so, dass Gebetsworte, Liedtexte oder Predigten an mir vorbei plätschern. Ich finde keinen Andockpunkt, schalte ab, hänge meinen eigenen Gedanken nach …

Und dann höre ich ein Wort, einen Satz, einen Text, der mich aufmerksam macht. Ich bleibe an ihm hängen. Er bringt das, was ich glaube und hoffe, ins Wort und mitten hinein in das Heute.

Das folgende aus Südafrika stammende „Glaubensbekenntnis“, das mir vor kurzem in die Hände gefallenist, gehört für mich zu diesen Texten:

> Wir glauben, dass wir zum Glück bestimmt sind und unser Dasein nicht sinnlos ist. Wir glauben, dass unsere Sehnsucht gestillt werden kann, noch über unsere Erwartung hinaus, und dass unsere Hoffnung nicht vergeblich ist.
>
> Wir glauben, dass sich unsere Existenz der Liebe verdankt, und dass unser Leben durch die Liebe bedeutungsvoll wird. Wir glauben, dass alle Menschen nach Gottes Bestimmung untereinander verbunden sind, und dass wir füreinander Verantwortung tragen.
>
> Wir glauben, dass Frieden, Gerechtigkeit und die Freiheit von Not Geschenke Gottes sind, die er allen Menschen zugedacht hat, dass es aber unsere Aufgabe ist, sie einander weiterzugeben.
>
> Wir glauben, dass Gott kein Menschenleben vergisst, und dass darum auch uns kein Menschenleben gleichgültig sein kann.

Andreas Ruffing